

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 50

Artikel: Vorgestern, gestern, heute : 1. Englands Weltmacht
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-757250>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorgestern Gestern heute

Diese drei Worte werden Ihnen nun eine lange Reihe von Nummern hindurch in die Augen fallen. Sie sind der Dauertitel einer Artikelkette, die den von Europa durchlebten geschichtlichen Abschnitt der letzten hundert Jahre in seinen bedeutendsten Kapiteln bildlich und textlich durchzieht. Das Besondere, das Neue und für Sie mitunter Ueerraschende, das sind die Bilder, die wir Ihnen aus den verschiedenen Geschichtsepochen und Ereignisgruppen zeigen werden. Es steht uns ein reiches dokumentarisches Bildmaterial zur Verfügung, das wir nun im Laufe der Wochen zu einer Geschichte Europas in Bildern ordnen werden. Gleich der erste Artikel zeigt, daß wir auch Vorkommnisse als der europäischen Geschichte angehörig betrachten, die sich außerhalb Europas abspielen, deren Ursache und Ausgangspunkt aber in Europa zu suchen sind.

Königin Viktoria von England (1819-1901) nach einem Gemälde. Unter ihrer Herrschaft gelangte Großbritannien zu seiner heutigen Ausdehnung und Machtstellung. ● S. M. La reine Victoria (1819-1901), d'après une peinture de l'époque. L'empire britannique acquit sous son règne l'étendue qu'il a encore actuellement.

*Avant-hier
Hier
Aujourd'hui*

Sous ce titre paraîtront dans les prochains numéros une série d'articles se rapportant aux principaux faits historiques qui ont agité l'Europe pendant le siècle dernier. La publication d'aujourd'hui prouve que nous n'oublierons pas les événements qui, tout en se déroulant sur d'autres continents, furent déclenchés par les puissances européennes et dont la répercussion se fait encore sentir actuellement.



Am 1. Januar 1877 wurde Königin Viktoria von England kraft Parlamentsakte vom 29. April 1876 zur Kaiserin von Indien gekrönt. Bild: Der pomphafte Aufzug zur Proklamation in Delhi. Le 1er janvier 1877 à Delhi. La reine Victoria est proclamée impératrice des Indes.

WIR BEGINNEN MIT • NOUS COMMENÇONS PAR



Eine Abteilung von Sikhs nach der Neubildung der indischen Armee. Die Sikhs, ursprünglich eine indische Religionsgemeinschaft, waren schon eine militärische Organisation, die sie unter der englische Joch gewonnen wurden. ● Un corps de sikhs de l'armée indienne. Leur organisation militaire existait déjà avant la domination anglaise.



In Eibourghampten in Indien trat der General Napier hervor, der im März 1849 die Sikhs bezwang. Das Bild zeigt englische Truppen in Indien unter General Napier. Es ist eine der letzten Kriegsaufnahmen überlebend. ● Soldats anglais aux Indes. Le général Napier se distinguait pendant la conquête du pays.



Der Zwischenfall von Fashoda. Auch Frankreich hat kolonialpolitische Gelüste. Bei Fashoda im oberen Nigiliter kam es 1898 zu einem Zusammenstoß zwischen der Expedition Marchand, die den Sudan für Frankreich erobern wollte und den Truppen Kitchens. Obwohl die Franzosen den kürzeren zogen, bezweifelten die französischen Nationalisten dem hinhaltenden Marchand und seinen Begleitern einen triumphalen Empfang. Die Kapitulation von Fashoda führte aber nicht zu einer Entfremdung zwischen England und Frankreich, sondern war der erste Schritt zum anglo-französischen Vertrag, womit Frankreich die Somaliländer an Ägypten ausgab und somit zur Abkühlung der „Ägyptenfrage“ im Hinblick auf Belgien. ● Les Français ont aussi rêvés de colonies ce qui donna lieu à une tentative entre Anglais et Français à Fashoda en 1898. Quand même les Anglais eurent le dessus, les nationalistes français révoquèrent un châtiment accordé à leurs troupes. Les relations ne furent cependant pas pour tout ça. Au contraire: le contrat par lequel la France renonça à ses droits sur l'Égypte posa la première pierre de l'entente cordiale.

1 ENGLANDS WELTMACHT

Das Inselreich England hat die Möglichkeiten seiner Entwicklung in überseeischen Gebieten von jeher aus seiner geographischen Lage heraus begriffen, genutzt und gefördert. Mit strenger Folgerichtigkeit baute es große englische Staatenmächte (Dixie, Jos Chamberlain und andere) das britische Kolonialreich aus. Es brachte den Engländern den wirtschaftlichen Aufschwung, den Reichtum, die Weltmacht, es bringt ihnen aber heute auch die Sorgen um den Fortbestand, um die Vorkhraft auf See (Mittelmeer) und um das europäische Gleichgewicht. Indien wurde unter Victoria britisches Kaiserreich, in Ägypten wußte sich England um die Jahrhundertwende schon den entscheidenden Einfluß zu wahren, und in Südafrika fiel die Entscheidung mit der Niederwerfung der Boeren. Der Sieg des Freihandels in England (1846) hatte einen Aufschwung der gesamten Weltwirtschaft zur Folge. Auch unsere schweizerische Exportindustrie war Jahrzehnte hindurch, ohne die Schutzpolitik sich breit machte, Nutznießerin dieses Welthandelsystems.



Feldmarschall Lord Roberts (1832 bis 1914), der Schöpfer der modernen englischen Armee. Er ist Träger der größten militärischen Auszeichnung Englands, des Viktorienkreuzes. Lord Roberts war Oberbefehlshaber des Burenkrieges in Südafrika und schloß den Anfang des Weltkrieges. Un grand héros de la guerre, commandant en chef de l'armée britannique pendant la guerre mondiale.



Der britische Feldherr Lord Carnarvon (1833 bis 1913), der britische Kolonialführer Englands. Er kämpfte, nachdem er im Krimkrieg sich hervorgetan hatte, in Indien mit Teil- und Kette die militärische Macht Englands über Ägypten. ● Lord Carnarvon (1833-1913), l'officier le plus en vue pendant la guerre mondiale.



Lord Beaconsfield, Benjamin Disraeli, der britische Staatsmann (1804-1881). Der witzige und auch als Schriftsteller geschätzte Mann, stieg aus eigener Kraft bis zur höchsten Staatsstelle eines Ministerpräsidenten empor. Er hat die Machtstellung Englands bewahrt nach kolonialpolitischen Grundrissen ausgebaut. ● Benjamin Disraeli, Lord Beaconsfield:crivain bien connu et célèbre homme d'Etat, devenu plus tard président du Conseil des ministres et travailla à la consolidation de la puissance coloniale de l'Angleterre.

Am 17. Juni 1850 erklärte der englische Minister der Äußeren, Palmerston, im Unterhaus, jeder britische Bürger müsse sich überall auf der Erde unter dem Schutz der starken Hand der britischen Regierung fühlen.

Diese Rede wegen bezeichnet man Palmerston als den Vater des britischen Imperialismus. In Wirklichkeit war er aber eher, als ein Imperialist. Auch das England seiner Epoche war für den Imperialismus noch nicht reif. Die konstitutionelle Monarchie, die sich stets mit größter Entschlossenheit für die fortschrittlichen Gedanken und Formen einsetzte, genoss unendlichen Vertrauen. Ministern und Staatsmännern brachten die Ideen, die in anderen Ländern tragische Erschütterungen herbeigeführt haben, nach dem ersten Zucken der Unruhe in eigenen Lande zur Durchführung. Die wirtschaftliche Entwicklung ging ungehemmt vor sich, eine breite Schicht wohlhabender Elemente entstand, die überhört die Stabilität des Regimes gewährleisten.

Imperialistische Gedanken können dort nicht aufkommen, wo in der Heimat noch hinlänglich Wirkungsgebiete vorhanden sind. Es gab auch keine Unzufriedenheit in dem Maße, daß imperialistische und kriegerische Abenteuer zur Abkühlung von den heimischen Sorgen dringend geboten gewesen wären. Der Sepoy-Aufstand in Indien (1857-58) mußte kommen, um die Samen des Imperialismus in die britische Seele zu streuen. Bis zum Sepoy-Aufstand wurde Indien von der East India Company verwaltet, die 250 Jahre vorher das Handelsmonopol in Indien erhalten hatte. Dieser Monopol wurde allmählich abgebaut, die Verwaltung Indiens blieb aber noch bis 1857 der East India Company erhalten. Das wichtige Kolonialgebiet der Welt befand sich also mädelsprödig in der Hand einer Aktiengesellschaft. Dieser an sich unhaltbaren Lage machte der Sepoy-Aufstand ein Ende. Die militäre Unfähigkeit der damaligen Herren In-



Der englische Kolonialpolitiker Lord Curzon, der die imperialistische Idee des Chamberlains in die Praxis umsetzte. Er kämpfte in mehreren Schlachten erfolgreich gegen die Engländer, mußte sich dem aber am 27. Februar 1905 bei Fashoda ergeben. ● Lord Curzon (1859-1917) général des Indes qui dut se rendre à la bataille de Fashoda le 27 Février 1905.



Der Burengeneral Lord Cromer (1824-1911) nach der Waffenniederlage. Er kämpfte in mehreren Schlachten erfolgreich gegen die Engländer, mußte sich dem aber am 27. Februar 1905 bei Fashoda ergeben. ● Lord Cromer (1824-1911) général des Indes qui dut se rendre à la bataille de Fashoda le 27 Février 1905.

diens schuf eine tiefgreifende Unzufriedenheit in allen indischen Kreisen. Ein Akt rühmten Leutenhans kam dann hinzu, um die Explosion herbeizuführen.

In die Arme der East India Company war der Enfield-Gewehr eingeführt worden. Die Patronen dieser Büchsen mußten mit Fett dick beschmier werden. Sie wurden im Arsenal von Dumdum kreiert. Aber meiste ein Bengali, Angehöriger einer hohen Kaste, daß Kuh- und Schweinfett für die profanen Zwecke der Patronenherstellung verwendet wurden. Aufgeregt über diese Verachtung der religiösen Gefühle der Indier, wählte er einen Landsmann der niederen Kasten, einen Abbe des Arzunnal, zur Kette. Dieser aber hatte für ihn nur eine frische und provokierende Antwort. Das Gericht von diesem Zwischenfall verurteilte sich in wenigen Tagen über ganz Indien. Die Verurthe der britlichen Offiziere, das Unheil zu steuern, kamen zu spät.

Das Signal für die Erhebung wurde in der großen Garnisonstadt Barrackpore, in der Nähe von Dumdum, gegeben.

Bald war ganz Indien in Flammen. Obwohl rechtzeitig gewarnt, blieben die Regierung in Calcutta und das Militärkommando in Simla, viele hundert Meilen voneinander entfernt.

Am 1. Mai 1857 berichete die «Bombay Gazette»: «In Indien herrscht vollkommen Ruhe». Am 11. Mai folgte bereits Delhi, am 30. Mai perle Lucknow in der Hände der Rebellen und am 28. Juni wurde die Besatzung von Cawpore ausgerottet.

L'imperialisme anglais

Les Britanniques ont compris bonne heure l'importance et la nécessité de développer leurs colonies. Elles ont eu aussi le bon sens de ne pas vouloir profiter de l'Égypte à la hauteur, caprice égyptien et de considérer les positions au dehors. Que ce soit en Italie, en Égypte ou en Afrique du Sud, partout elles ont acquis et gardé une position qui défie les longues années, fait d'elles une puissance mondiale.

Le 17 juin 1850, Palmerston, alors ministre de l'extérieur, déclarait à la Chambre des Communes que, sur la terre entière, chaque citoyen britannique devait se sentir sous la ferme protection de son gouvernement. Quand même Palmerston était loin d'être imperialiste, il lui est resté considéré comme le précurseur de l'imperialisme anglais.

La monarchie constitutionnelle de l'époque, basée sur une situation économique absolument satisfaisante, ne vit pas le besoin de conquêtes et le India le soulèvement des Sepoys pour servir de prétexte à une impérialisme dans l'empire britannique. Le signal révolutionnaire fut donné à Barrackpore près de Dumdum, en 1857, en peu de jours, l'Inde fut sous le coup d'une révolte partielle. Après une année de lutte acharnée, les Britanniques furent vaincus. Le 27 février 1905, à Fashoda, pendant la guerre des Boers, le général anglais se rendit aux Indes, à Delhi, le 30 mai 1905, le jour de la proclamation de l'indépendance indienne. Le 11 mai 1905, le général anglais se rendit à Lucknow et le 28 juin 1905, la garnison de Cawpore fut complètement exterminée. Le 1er mai 1857, la «Bombay Gazette» annonçait: «L'Inde est parfaitement calme». Le 11 mai 1905, Delhi était tombé aux mains des rebelles et le 28 juin 1905, la garnison de Cawpore fut complètement exterminée.